

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Kleine Lyrische Gedichte**

**Weise, Christian Felix**

**Leipzig, 1772**

Entschluß der Amazone ihrem Geliebten zu folgen.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-218**



Entschluß der Amazone  
ihrem Geliebten zu folgen.

---

— — Ego nec tumultum,  
Nec mori per vim metuam.

*Horat.*

---

**M**ein Jüngling ist nun fort! und ich?  
Ich sitz' und träume hier?  
Thusneldens Tochter, schäme dich!  
Er geht! und du bist hier!



Wo eil' ich hin? wo drückt sein Fuß  
Mir sichere Spuren ein?  
Sagt, sagt, wo ich ihn suchen muß,  
Mich seines Ruhms zu freun?

Ah! wo ein Heer von Löwen geht,  
Verfehlt man da den Pfad?  
Den breiten blut'gen Fuß verräth  
Der Sand, in den er trat.

Vielleicht find' ich den Weg zu ihr  
Mit Leichen übersreut,  
Die schon sein Heldenungestüm  
Dem Vaterlande weih't.



Wenn Hektors Stirne fürchterlich  
 Mit stolzer Feder winkt,  
 So schreyt der Säugling, flüchtet sich  
 Zur Brust, an der er trinkt:

O! laßt den Helm ihn näher sehn!  
 Bald spielt er selbst damit,  
 Und wünscht sich mit dem Helm zu gehn,  
 Den Streit, den Hektor srit.

In deinem Panzer spiegelt' ich  
 O Freund, mich hundertmal;  
 Und oft zum Scherze schmückt' ich mich  
 Mit deinem Heldenst!

Sollt'





Sollt' ich erzittern , wenn die Pflicht  
Den Stal zu ziehn begehrt:  
So wär' ich deiner Liebe nicht,  
Nicht meines Landes werth. —

Freund! Freund! ein Schwerdt blinkt  
über dir  
Blutdürstend sucht es Dich!  
Ist zitt'r' ich! Wehe! wehe mir!  
Auf mich, o Schwerdt! auf mich!

Ha! gebt mir Degen, Helm und Pferd!  
Ich glüh' von edlem Zorn.  
Es fühl' der Feind mein rüstig Schwerdt,  
Mein braunes Rosß den Sporn.





Die Furcht für Dich stärkt mir die  
Hand,  
Und lenkt das schnelle Ross,  
Und hebt den Säbel auf, und spannt  
Ein tödtendes Geschos!

Sieh mir ins Auge, stolzer Feind!  
Tritt näher her zu mir!  
Ich kämpfe für den Busenfreund,  
Für ihn; für mich kämpfst Er!

Fühl' einen jungfräulichen Arm!  
Fühl' igt, was Liebe droht,  
Wie deiner Donner Gluth, so warm,  
Und stärker als der Tod.

O Jüng-



O Jüngling! Held! Du jagst für mich?  
Mißgunst du mir mein Glück? —  
Du schreyst mir zu? Entferne dich! —  
Ha! nimm dein Wort zurück!

Const stürz' ich mich mit kühner Brust  
Tief in den Feind hinein,  
Um, wenn Du mich erretten mußt,  
Des Siegs gewiß zu seyn!

O Sieg! o Welch ein hohes Wort!  
Es setzt mir Flügel an,  
Und reißt mich auf das Schlachtfeld fort,  
Zu dir, zu dir hinan.





Ja, Held; auch mich reizt die Gefahr;  
 Laß meinen Antheil mir!  
 Was Schrecken, was Entsetzen war,  
 Wird Lust und Scherz bey dir.

Fleuch in den Feind! Apoll flieh' ich,  
 Und Daphne folg' ihm nach!  
 Sie eile, wo sein Bogen blizt,  
 Sein Röchel klingt, ihm nach!

Lied